

Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg i.Br.

Herausgegeben von

Ulrich P. Ecker, Christiane Pfanz-Sponagel und Hans-Peter Widmann
Band 37

KATHRIN CLAUSING

Leben auf Abruf.

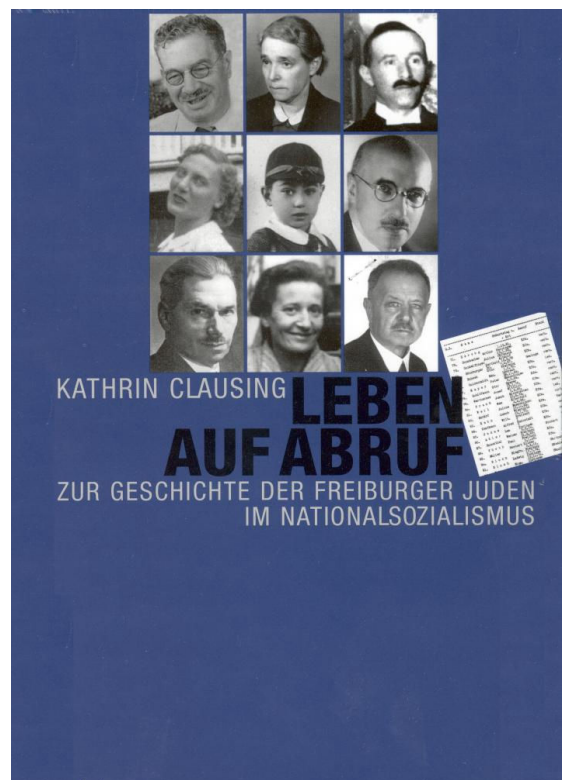
Zur Geschichte der Freiburger Juden im Nationalsozialismus.

Verlag Stadtarchiv Freiburg 2005, ISBN 3-923272-33-2
367 Seiten, 7 S/W-Abbildungen und 6 Tabellen, Format 23,5 x 27,3 cm, gebunden

Zum Buch:

Seit der Ausweisung aller Juden und der Verhängung eines Niederlassungsverbots in Freiburg 1424 vergingen über 400 Jahre, bis 1863 die Neugründung einer jüdischen Gemeinde in der Stadt wieder möglich wurde. Aber diese bestand nur 79 Jahre. Mit der Deportation ihrer Mitglieder 1940 und ihres Vorstehers Nathan Rosenberger 1942 wurde sie ausgelöscht. Schon seit der „Machtübernahme“ Adolf Hitlers 1933 aber hatten Juden und Jüdinnen, bedrängt durch zunehmende Ausgrenzung und Entrechtung in Freiburg wie in ganz Deutschland nur noch ein Leben auf Abruf geführt.

60 Jahre nach dem Ende der Nazi-Herrschaft und 65 Jahre nach der Deportation des überwiegenden Teils der badischen Juden ins südfranzösische Lager Gurs wird von Kathrin Clausing in ihrer Dissertation der Versuch unternommen, das vorhandene Wissen über jüdisches Leben in Freiburg unter dem Nationalsozialismus zu bündeln und unter Einbeziehung bisher unerschlossener Quellen die Grundlinien des Vorgehens gegen die jüdischen Bürgerinnen und Bürger nachzuzeichnen. Dabei stehen immer einzelne Personen mit ihren Lebens- und Leidensgeschichten im Mittelpunkt der Darstellung. Sie sollen den anonymen Unrechtsmaßnahmen ein Gesicht geben. Mit Blick auf die individuelle Verfolgungserfahrung werden die konkreten Abläufe der Verdrängung in der Stadt Freiburg sichtbar gemacht.



Ladenpreis: 24,50 EURO